

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 01.1798-12.1798

September 1798

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171672

Den 11^{ten} September gieng ich mit Hof Commerec längs dem Dr.
 strand nach Norra hie. Ganz schön war mir hie, so einige fische
 aus ihrem Angeln u. Alindan erwischt hatten, in der sie die "Kaspa"
 göttern, die sie Kaniapongöl nennen, ein Opfer brachten. Wir sahen
 diesen Leuten die Hochheiligen Opfergaben vor. Sie sahen, sagten wir
 ihnen, die von euch nicht wissen, ihr werdet von solchen Dingen, die
 euch keinen Nutzen zu verschaffen im Stande sind. Warum betet ihr nicht
 den lebendigen Göttern, die allein eure Opfergaben u. eure Gaben ist?
 Ja, auch das wollen wir thun, antworteten sie. Allein von alten Zeiten
 her werden diese Göttern verehrt. Wir folgen hinzu unsern
 Vorfahren, u. glauben, daß das dem großen Göttern Himmel nicht
 mißfallen. Wir antworteten ihnen mit dem mit ihnen bekannten
 Gleichniß von einem Kinde, das den Vater nannte, und als seinen
 Vater anrufen wollte, der es nicht geantwortet hat; wüßte irgend
 das Kind dem Willigen Vater das Kind gefallen? Der Gott
 des Himmels u. der Erde ist allein unser Vater u. Beschützer;
 ihm sind wir die höchsten Anbeter u. Kinder schuldig, ihm Geschenke
 sollen wir auch ihm göttlich anerkennen. — Der Mann, so mit
 uns, besonders sehr in die Unterredung eingeleitet, schmeichelte
 uns etwas anrufen zu werden. Ich ließ sagen: aber nicht ein
 Menschen, der wir hier unsern Kindern nennen. — Ach, was ist
 das, ihr müßt gerne mit einem Kinde auch sprechen, das Gute,
 so von unserm Göttern Himmel kommt, mit ihm geantwortet, u. ihm,
 nicht aber den irdischen Götzen, die euch im geringsten nichts nützen,
 von Herzen das für danken. —

Den 8^{ten} Octobr gieng ich wieder mit Doctor Klein nach
 Anandamangalam. Da wir in dem dasigen Gebirge und umgeben
 hatten, kam ich mit einem Ahnman zu sprechen. Ich erzählte
 mich sehr nach seiner Familie; denn sehr ich ihn, wenn das